

Wrwähler: Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

erschien täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen, Dreis pro Woche 1 Sgr. 2 Pf., Sonntags pro Vierteljahr 2 Sgr. Diejenigen, welchen Abonnenten über, welche die Wrwähler: Zeitung sich Abzuzug jährlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 W. Besondere Aufmerksamkeiten bestellte man sich an die geschäftsführenden Redaktionen, im Falle an die bekannten Expeditionen der des Postamt zu versenden.

Nr. 286.

Berlin, Dienstag, den 9. Dezember

1851.

Das nennt man Politik.

Die Nachrichten aus Paris theilen die vorläufige Unterstützung des ersten Volktaufstandes mit.

Wir halten diesen Ausgang nicht für unwahrscheinlich. Wir glauben seiner nicht, daß es bei diesem ersten Versuch des Volkes verbleiben und daß kein zweiter Ausbruch erfolgen wird. Wie aber auch der Ausgang all solcher Versuche ausfallen möge, so sind wir dennoch vom schmachvollen Ende des Napoleonischen sogenannten Staatsreichs fest überzeugt.

Er ist auf nichts als auf die Herrschaft und Selbsttucht dieses einen Menschen gebaut, und auf solchen Fundament kann nun und nimmermehr eine Regierung aufgerichtet werden. — In dem Dienst eines selbstthätigen Menschen treten ebenfalls nur Selbstthätige, und die Erziehung lehrt, daß solche Menschen selten, ein Duzend ihrer Herrscherherren.

Napoleon stützt sich auf die Arme; aber auf eine Arme, auf deren Treue und Ergebenheit er gar keinen Anspruch hat; in deren Lagen er nicht gelehrt oder gelehrt hat durch Begünstigung oder Belohnungen. Er stützt sich auf eine Arme, in welcher jeder Offizier mehr Anrecht auf soldatische Ausrüstung hat als er. Diese Arme soll ihn und nur ihn schütten vor dem Nachgeräth eines in seinem Rechte beschützigen Volkes. Dabei steht er vor der ganzen Welt als ein verfassungstrücker meinetwiger Abenteurer da, der jeden, der sich mit ihm verbindet, zum Mitschuldigen und unersöhnlichen Feind der Gerechtigkeit und des Volkes macht. — Schon die jüngsten Lagen haben Blutspuren auf ihn geschüttet und Mörder und Verwundene gegen ihn erweckt. — Wenn man bedenkt, wie viel Millionen auf Ludwig Philipp verschwendet wurden, so läßt sich bei dem reißbaren Charakter der Franzosen erwarten, daß sie auch jetzt nicht anbleiben werden; was aber ist dann mit der ganzen

Verlässlichkeit seines Anhangs? und welche unendliche Verwirrung führt sich an solche That!

Kann man bei solcher Sachlage annehmen, daß ein Mensch ohne Recht, ohne Gerechtigkeit, ohne gegründeten Anspruch, ohne persönliche Verdienste, ohne gesicherte Berechtigung seiner Macht sich wahren, innern Anhang erwerben kann, der ihn auf einer durch Gedräng geordneten Höhe erhält?

Bei dieser Lage ist Louis Napoleon gezwungen, auf jeden seiner Generale eifersüchtig zu sein. Die talentvollen und einflussreichen sind ihm die gefährlichsten, der stärkste seiner Freunde wird ihm der gefährlichste seiner Feinde. — Was ist ein Mensch mit hunderten Verbänden kann einen solchen Zustand einen auch nur einigermaßen haltbaren nennen?

Bei dieser Lage der Dinge können wir nur aus ernster Seele das Wort bekennen, das einer heiligen Sache der Nation gesprochen ist, und noch stehen wird, und wollen wir hoffen, daß die Sühne desselben nicht der verübten Gesellschaft Frankreichs anheimfallen möge, sobald die Stunde des Untergangs dem jetzigen Ozeanhaber schlägt, dessen sogenannter Staatsreich in den Augen selbstschätzeloser Politiker nur einem verächtlichen Hausreich gleichet.

Freilich sagt man, daß jetzt, wo eine neue Ordnung zum 20. und 21. d. Mts. eine Abstimmung des Volkes und zwar eine geheime Abstimmung anordnet, wenigstens ein Ausweg und einigermaßen ein Rechtsweg aus dem Labirinth des Hausreichs gegeben ist, der die Lage der Dinge möglicherweise noch ordnen kann. Allein es gehört mehr als politische Blindheit dazu, um hiervon etwas zu erwarten.

Angenommen, es fände keine Fälschung der Stimmzettel statt, so ist es unglücklich, daß Louis Napoleon sich auf solche Wahlen auch nur einzulassen kann. — Was in aller Welt soll jetzt aus ihm und all den

Helferstellern werden, wenn er bei der Wahl durchfällt? Er ist vom höchsten Gerichtshof zum Hochverräter erklärt; er hat Gewaltrechte beangangen, die er rechtlich nie verantworten kann. Wer steht nicht ein, daß er sich bei solcher Sachlage nicht auf das mindeste zweifelhafte Resultat der Wahlen einlassen kann? Wer steht nicht ein, daß dieser Ausweg nur zur Fällung oder zum zweiten Gewaltstreich führen kann?

Wahlhül: Louis Napoleon steht vor und im Uebte eines verweifelten Spielers an der großen Bank-Bank der halb bankrotten französischen Gesellschaft. Er ruft va banque!

Berlin, den 8. Dezember.

— Wie theilen die meisten und Paris einbezogenen Regierungspersonen in ihrer ursprünglichen Fassung mit:

Einer heute aus Paris einbezogenen Depesche zufolge haben die Legationssachen beschloffen, zunächst jeden Widerstand gegen den Präsidenten aufzugeben. — Wenn sich dies behält, so wäre es ein Beweis von der verächtlichen Zweideutigkeit der Verfassungen. Am 1. Dezember wählten sie dem Präsidenten den Antrag, einen Staatsvertrich gegen die republikanische Linke anzuschließen und versprechen ihm hierzu ihre Hilfe. Da der Staatsvertrich vom 2. bereits abgefaßt war, so wies Napoleon ihren Vorschlag zurück. Als die Versammlung gesprengt war, reisten sie das Volk zum Widerstande gegen den Präsidenten, erließen denselben für abgesetzt und schoben aus ihrem glänzenden Sitze auf die Truppen. Jetzt da durch die Nichtbilligung des ganzen Vertrichs der Widerstand, wenigstens vorläufig, nicht vom Ganzen gelöst ist, laufen sie in das feindliche Lager über, um ihre Kräfte für den 3. bis 5. Dezember zu erholen und umzuerstigen zu helfen!

Die übrigen Depeschen lauten: Nach zuverlässigen Nachrichten hat sich die Garnison von Metz (12,000 Mann) für Napoleon erklärt. Man behauptet, daß zwischen Straßburg und Paris 200,000 Mann (7) unter den Waffen seien.

Nach Nachrichten aus Düsseldorf haben die Regiment-Kommandeure Befehl erhalten, die Bundeslandtruppen und Streitkolonnen an die französische Grenze marschiren zu lassen, um dem etwaigen Einfall von Bänderbanden (P.) zu weichen.

Aus Karlsruhe, 6. Dezember, 10 Uhr Abends, geht uns folgende telegraphische Depesche zu: Die Nachrichten aus Frankreich von der ganzen Umkehrung der bisherigen Ereignisse hier lauten beruhigend. Die Ordnung in dem Departement des Ober-Rheins ist nirgend gestört worden. Eine unbedeutende Manifestation zu Gunsten der National-Versammlung, welche diesen Worten unter Florens's Anführung in Straßburg stattfand, hat den kommandirenden General der vierten Division veranlaßt, heute Nachmittag den Belagerungs-Zustand für beide rheinische Departements zu proklamiren. Man hätte vermuthet, daß die rheinische-Regimenter in Straßburg im demerklichsten Sinne zu drohen.

Paris, 6. Dezember. Kaffatons und Appellot, so wie die Zuchtpolizeigerichte halten wieder Sperrung wie in gewöhnlicher Zeit. Aus den Departement laufen fortwährend die beschriebenen Nachrichten ein.

Brüssel, Sonntag, 7. Dezember, Abends 9 Uhr 7 Min. Nach drei eingetragenen Berichten ist die Straße in Paris nicht gelockert worden. Als Strafkommission hat Louis Napoleon Duval nach Metzweiler, Guvier nach Allier, Giers und Brieux-Departement geschickt. — Der Generalath zu Nantes hat sich gegen Louis Napoleon erklärt.

Paris, 7. Dezember. Amtliche Ermittlungen ergeben, daß von dem Aufständigen 2750 getödtet sind.

Paris, 7. Dezember, 6 Uhr 40 Minuten Abends. Paris

ist vollkommen ruhig. Einige Departements, in denen sich Unruhen gezeigt haben, sind in Belagerungszustand versetzt worden. In Lyon herrscht vollkommen Ordnung. Die von den Truppen gegen die Insurgenten geleisteten Kämpfe sollen als Dienst im Felde angesehen werden. Das Pantheon ist dem katholischen Gottesdienste zurückgegeben, Thier in Freiheit gesetzt worden.

— Die Nr. 3. sagt: „Warum haben die Nothen losgeschlagen, obgleich sie sich doch sagen mußten, daß der Präseident nie besser vorbereitet und gewußt sein würde, als am Tage seines Staatsvertrichs? Wie antworten darauf zunächst, daß nach unserer Meinung die Nothen überhaupt noch nicht losgeschlagen haben. Noch ist nicht durch einen Beschluß des höchsten Geseß der Nothen der Hüßland durch ganz Frankreich gleichmäßig organisiert und entzündet, noch sind die Massen der Nothen — nicht einmal die ganze Pariser Revolutions-Armee — nicht in das Gesicht geföhrt.“ Borelli sei der Zweck gewirren, der Armee und Bourgeoisie auf den Puls zu fühlen und dem Präsidenten als direkten Urheber des Bürgerkrieges erscheinen zu lassen.

— Nach Hannover waren aus heute Verwilligte mehrerer norddeutscher Staaten zur Vernehmung über die Deutsche Flotte eingeladen.

— 88. Am Sonnabend Abend besuchte der Ministerpräsident v. Wattenfeld die gefällige Versammlung der Aufständigen in dem Herzoglichen Lokale in der Minierstraße, die ihm in Folge der wegen der Ereignisse in Frankreich ihre herrschenden Aufregung als besonders gefährlich bezeichnet worden war. Er unterhielt sich länger als eine halbe Stunde mit einigen der Arbeiter über ihre Kassenverhältnisse, die durch die jüngsten Maßnahmen des Magistrats bekanntlich in große Verwirrung gerathen sind, fand aber in der folgenden nur kleinen Versammlung keine Spur von demagogischen Antrieben. Beim Wiederüberfahren am Schlüsslerischen Bierlokale erinnerte sich der Minister des vor zwei Jahren gegebenen Versprechen der Wiederholung seines Besuchs, und trat auf kurze Zeit auch in dasselbe ein. Demnach begab sich der Minister nach dem Gillerstrich'schen Lokale in der Gr. Frankfurter Straße, wo er sich mit mehreren Theilhabern des dort vorhandenen Privat-Theaters, welches in letzterer Zeit mancherlei Ansuchen erlitten unterhielt. Weiter hatte Hr. v. Wattenfeld das Schneiderische Lokale in der Preußener Straße besucht.

— Es wurden heute folgende Druckschriften conficirt: 1) Beiträge zur Geschichte der französischen Revolution von 1789. Erste Abtheilung. Versammelte Schriften und Aeden von Maximilian Robespierre. 2) Beiträge zur Geschichte der französischen Revolution von 1789, zweite Abth.: Nachgelassene Schriften und Aeden von St. Just, mit einer Biographie.

— Der frühere Abgeordnete zur National-Versammlung, Corretter Schramm aus Kompenhagen, ist in Utrecht wegen Hochvertraths zu händiger Justizvollstreckung verurtheilt worden. Schramm, so wie zwei andere zu gleicher Zeit wegen politischer Vergehen verurtheilt, sind flüchtig.

Weser. Sonntags Posten hat bereits wieder zu erscheinen ansetzen müssen, da auch die Druckerei von Bataani geschlossen worden ist.

Hamburg, 5. Dez. Gerken Bergen hat die ehrenrührige Militär-Kommandantur den Argun Beringer von Altona nach Altona transferirt lassen.

Darmstadt, 5. Dez. Die zweite Kammer ging über den obigen Antrag wegen der Grundrechte der bei den vorigen Verhandlungen hiesigen, zur meisteiligen Tagesordnung mit 26 Stimmen gegen 21 über. Die anwesenden Nothen sind von ziemlich nichtigem dem Inhalt.

Paris, 6. Dezember. Die Einzelheiten über die Kämpfe der letzten Tage sind schauerlicher als je. Auf den Boulevards zwischen der Straße Montmartre und dem Thor St. Martin lagen während des Fort des zum Abend die Leichen

auf dem Flußher, man hat sie absichtlich von Seiten der Vertheidiger nicht fortlassen lassen, um Schrecken zu erregen. Alle Häuser dieses Bezirks sind auf das Beste vertheidigt, einige so, daß man ihnen nach dem Eingang beschließt. Die Soldaten haben größtentheils ihre nöthigen Salven auf nicht um Kompte schließende Spätergebäude gegeben, so wurden bei der Straße Montmartre 9, bei Notre Dame die Paroisse ein junges Mädchen erschossen. 27 Zeugen, welche in einem leeren Leben Gebrauch zu machen dachten bis heute Mittags öffentlich, vor einer ungeheuren Menschenmenge, die sich zu dem größten Schauspiel hingedrängt, angefaßt. Die Hauptpfeile, von denen aus der Widerschlag ausgeht wurde, waren die eleganten Gasse's de Paris und Terzoni, beide trugen unter strenger Aufsicht. Am Boulevard Poissonniere schoß ein in der Reihe befindlicher Soldat auf seine Kameraden und schloß sich sodann in einen Laden, er wurde verfolgt, ergriffen und sofort hinstellt. Hr. Duffieux-Gessen, Vorkorretor der Haute-Vienne, wurde heute Morgen auf einer Barrikade getödtet; auf einer andern im Quartier St. Martin fanden 8 Kämpfer gleichfalls den Tod; 14 andere wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen und unmittelbar erschossen, gemäß der Proklamation des Kriegeministers St. Arnaud, endlich wurden heute früh 19 gefangen gefangene Barrikadenkämpfer durch die Straße Babouin zu 5 an einander gebunden, poßten zwei Weiber Soldaten nach dem Plage Orseille geführt, um zwei bösliche 2 so zu erlösen. Bis zur Nacht vom Dien zum 4ten war die Anzahl der auf der Seite des Vellès Gebliebenen bereits 137. (Die Zahl der Todten hat sich natürlich bei fortgesetztem Kampfe vermehrt; die Anzahl einer telegraphischen Depesche, daß die Zahl mehr als 2500 beträgt, dürfte jedoch irthümlich sein.) Die Verluste der Truppen sind verhältnißmäßig viel geringer, beinahelich jedoch die Zahl der gebliebenen und verwundeten Offiziere. Am der Straße St. Denis trafen am Jericho 2 Truppenabtheilungen aneinander, wodurch auf beiden Seiten viele verwundet wurden. In der letzten Nacht um 2 Uhr verließ Louis Napoleon von einem zahlreichen Generalstab und einer starken Abtheilung Kavallerie begleitet, das Ghysse. Er begab sich über die Doune nach dem Passirerlag und setzte über die Boulevards zurück. Offiziere und Soldaten dieser so schmuckvoll und mit den unwürdigsten Mitteln bewaffneten Armee von Paris empfingen den ehrwürdigen Präsidenten, wie es heißt, mit Beifall. Seit dem Dien hat er sich am Tage nicht mehr öffentlich zeigen lassen. Dem glückliche Berichte wollen wissen, die Verleugnung seines praesentem Verstandes an die Armee, er werde ihr verargen, gehe nur auf Witten seiner Anhänger, bei Falls das Oxyd des verachtlichen Amentals fallen würde, welche gescheitert und sich der gerechten Strafe überlassen zu sein fürchten. Der General Magnan soll ausgerufen haben: „Wenn eine Angel Sie trafe, was würde aus uns werden, die wir uns für Sie gepreßt haben.“ Daß die Weisheitliche diese Worte hören, ist sehr glaublich, aber noch gar kein Beweis, daß die Hauptkategorie Luth und March hat, eine Person der Befehle auszuführen. Es soll im Ghysse fortwährend große Unruhe geherrscht haben, weniger in den beiden letzten Tagen bei den Ministern, die im Ministerium des Innern vereinigt waren. Heute soll auch deren Rath wieder gelitten sein. Man weiß übrigens bereits, daß im Departement des Allier, namentlich in Roullins, die Bewegung gegen das Ghysse begonnen hat.

Abends 6 Uhr. Die Polizeipräfektur hat heute folgenden Bericht veröffentlicht: „Am neun Uhr begann die Kanone wieder. Der Boulevard St. Antoine blieb ruhig. Die Insurrektion war in den Straßen des 7. Arrondissements und in denen des 6. concentrirt, insbesondere in den Straßen Beaubourg, Tronchonnais, Annuaire, bei der Porte St. Denis und St. Martin, in mehreren Straßen des 8ten Boulevards, so wie in der Rue St. Martin und St. Recty. Um 12 Uhr

wurden daselbst die Barrikaden genommen. Um 1 Uhr aber hatte die Insurrektion sich sichtbar ausgedehnt. Eine ungeheure Barrikade rechte ab auf dem Thore St. Denis und die Kanone schloß das ganze Quartier zu befeuern. Diese Barrikade wurde nicht ohne große Anstrengung von den Truppen genommen, und die Inneren war mit Leichenhaufen angefüllt. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. (Privatnachrichten melden, daß an dieser Barrikade allein 44 Personen gefallen waren.) Die Soldaten gaben keinen Parolen. Alles, was Wasser führt, wurde nitroergossen. Um 6 Uhr Abends war die Bewegung gleichfalls angefüllt, welche die zwischen dem Thore St. Gerüche, dem Thore de Ville (Rathhaus) und den Boulevards ausgebreitete Insurrektion die Neberecken sollte. Auf mehreren andern Punkten wurde die Insurrektion gleich erstickt.

Der „Constitutionnel“ meldet, daß am Justizpalast ein Angriff verübt worden, während gerade die Sitzungen der Gerichte im Gange waren. Diese wurden natürlich eingestellt, die Angreifer wurden von einer Compagnie republikanischer Gardes zurückgeschlagen. Auch in der Straße Poissonniere wurde ein Ueberfall beschloßigt, wobei es auf die von Napoleon gegründete Bank und die Briefpost abgesehen war, der aber ebenfalls zurückgeschlagen worden wäre. — Das „Droit“ berichtet, daß ein harte Volkshaus sich in der Straße Geoffrain angeammelt hatte, wo die Bruderschaft der „Patrie“ sich befindet. Man hatte den Plan, dieselbe zu zerstören, und erst, als Verstärkungen herbeigekommen waren, gelang es, das Volk mit dem Bayonnet auseinander zu treiben. Ein Versuch, den Wagenwagen von Lyrague zu plündern, scheiterte.

Nach Privatberichten soll eine massenhafte Vertheilung der Arbeiter an dem Kanon nicht stattfinden können; in Erinnerung an die Junitage verlangen sie Vertheilung der Nationalgarde. Insaftade ist, daß in den vornehmsten Quartieren und den höchsten auf die Soldaten geschossen und von elegant gekleideten Frauen zum Widerstand angesetzt wurde. Der „R. Pr.“ wird geschrieben: Die Republikaner haben offenbar die Hände im Spiel. Sie waren es, die aus Privathäusern feuerten.

Nach andern soll es Laikil der geheimen Gesellschaften sein, den Truppen keinen großen Widerstand entgegen zu setzen, um sie durch Hin- und Her gehen zu ermüden, die Departements in Aufstand zu bringen und alldann erst den großen Schlag anzuführen. Ob Peter Kolkin und andere Flüchtlinge in Paris über überhaupt in Frankreich sind, ist ungewiß; die Staatsregierung hat am 8ten Rücken Bericht gegeben, lebende Flüchtlinge angeblühlich zu verhaften. Bestimmte Pläne und andere Flüchtlinge haben eine Proklamation erlassen, die in englischen Blättern abgedruckt ist.

Die Constitutionnel, welcher alle für die Regierung ungünstigen Thatsachen zu verzeichnen sucht, hat in Abrede, daß der obere Reichstribunal den wichtigsten Beschluß gefaßt habe. Die Thatsache aber oder nicht nur wahr, sondern der Kabinetschef hat auch den Befehl, welche den Präsidenten in Aufstand stand verheißt, von dem Kaiser einseitigen lassen, die Minister wurden jedoch von der öffentlichen Gewalt getroffen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß Pläne, welche den Beschluß verurtheilt, von der Polizei abgelesen worden sind. Nach einer Depesche aus Straßburg ist Bonaparte vor den Reichstribunal geladen worden.

Das Organ der katholischen Partei, das „Univers“, dringt von Herrn Wulstet spricht eine Aufforderung an die Männer der Ordnung, sich Louis Napoleon anzuschließen. — Von anderer Seite heißt Herrn Bonaparte in einem jeden Worte an, daß er die Stelle in der dreizehnten Commission nicht annehme, er sagt: „Ich glaube nicht Ihnen das Recht gegeben zu haben, mich (durch diese Ernennung) so zu beleidigen.“ Auf der andern Seite hat auch zwei von den verhafteten Abgeordneten! Welches ist mit den Ministerien passiert; die Gewandten trüben nichts von ihrem Glücke. — Von den Ger

Um vor der am Neujahr stattfindenden Inventur, mein Lager zu verkleinern, habe ich eine Partie französische

Cattune

in hell und dunkel und eine Partie

Neapolitains im Preise herabgesetzt.

J. Meidner,

Leucauferstr. 14. Ecke der Leipzigerstr.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von Kleiderzeugen, Umschlagetüchern, Damen-Mäntel, Bournois, Kinder-Mäntel, Jacken, Mantillen u. Preisvergründet.

Gütige Thibets 12 $\frac{1}{2}$ 15 und 17 $\frac{1}{2}$ fr.
Gutliche Thibets 9 $\frac{1}{2}$ - 8 $\frac{1}{2}$ fr. Orleans 6 - 7 $\frac{1}{2}$ fr.
Wollene Changanis 7 $\frac{1}{2}$ fr. Wollen Dreie 7 - 8 $\frac{1}{2}$ fr.

Neapolitains u. Cafemiers 4, 5 u. 6 fr.
Wenstlin Satin 4 - 6 fr. Cattune 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 fr.
 $\frac{1}{2}$ dr. franz. Cattune 4 - 6 fr. Wingham 2 $\frac{1}{2}$ fr.
Schwerste schwarze Tafette 15, 17 $\frac{1}{2}$ u. 20 fr.

Damen-Mäntel

von ganz wollen Lama v. 6 Thlr.
" halb wollen Lama v. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.
" Neapolitains v. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.
" Kattun v. 3 Thlr.
" gutem schwarzen Tafette 10 Thlr.
" verschiedenen bunten Stoffen 4 Thlr.

Sämmtliche Artikel sind ihrer ausfallend billigen Preise halber zu nützlichen Weihnachtsgeschenken außerordentlich empfehlenswerth.

G. Jsaak, Königl. Bauschule 1.

Am dem Zeughaufe ist eine Ladung Magdeburger Kohl, Kohlrüben, Mohrrüben, Sellirie, Kohlrabi und Vollen. Billige Preise.

Prachtvolle Herren-Anzüge

von Gebrüder Kaufmann, Königsstr. 16.

Wir empfehlen ergebenst, unter Hinweis auf die bekannte Eleganz u. Nechtheit unserer Herren-Kleider, festlich dem Lager oder auf Bestellung innerhalb 12 Stunden zu liefern:

1. **Paletots** oder Zweens à 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6 Thlr., extra fein von f. Tuch, Löffel und Buckelin, sehr nobel, 7, 8, 10-14 Thlr., dito Pracht-Gremplere superfein 15 bis 18 Thlr., Winter-Buckelin-Hosen à 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., dito bessere 3 $\frac{1}{2}$ 5 Thlr., prima 7 $\frac{1}{2}$ Thlr., Westen in allen Stoffen à 1, 2, 3-4 $\frac{1}{2}$ Thlr., Hausrock à 1 $\frac{1}{2}$ 2 bis 8 Thlr., Knaben-Anzüge in großer Auswahl.

Backofingantuschuhe in jeder beliebigen Größe und Qualität sehr gut u. billig. Herrmann Neiders, Leipzigerstr. 67.
Ein eiserner Drechstuhl, ein Dreißel u. eine Sigbube sind zu verk. Schüttersgasse 9, Berzingsmacher G. Zapfen.

Ein Sopha und ein runder Tisch sollen billig verkauft werden. Weberstraße Nr. 47.

Der Verkauf v. Reis das Pf. 1 fgr. 6 Pf., Stropfen 1 fgr. 6 Pf., Weis 2 fgr., Caffee 6 Pf. 6 fgr., Zucker d. Pfd. 3 fgr., Spiritus d. Quart 5 fgr. 6 Pf., Sien-einliche 7 fgr. 6 Pf. ist in der Brüderstr. Nr. 28.

Eine Stube an eine einzelne Person ist zu vermieten, Gr. Georgen-Kirchgasse Nr. 2. J. Trempelbach.

Ein Lehrling von erdentlichen Eltern, aber nur ein solcher, welcher die Schlosserprofession gründlich erlernen will, kann sich Alte Leipzigerstr. 10., 1 Treppe hoch, sozliglich melden.

Eine Dreifaltigkeit mit mehreren Papieren auf dem Namen Ged ist am Sonntag bei Richter verloren gegangen, es wird gebeten dieselbe bei Richter, Königsstraße 44. abzugeben.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, Berlin bei Ferd. Geelhaar, früher Grollin'sche Buchhandl. Breitestr. Nr. 23. - Amlang's Buchh. - Müller's Buchh. - Springer - David - Jonas:

Christlicher Familien-Tempel.

Morgen- und Abendbetachtungen auf alle Tage des Jahres.

Eine Auswahl des Besten aus den Erbauungsschriften aller und neuer Zeit. Zusammen-gestellt und bearbeitet von **Hud. Klopff**, evang. Pastor, 2 Bände (18 Groß-Octavbogen). Preis 2 Thaler. In den frühigen Verbesserungsmitteln eines wahrhaft christlichen Lebens gebiet untheilig der Hausgottesdienst. Wenn Vater und Mutter, Kinder und Gekind in der Stille des Morgens und Abends sich versammeln, die gemeinlich Gebet vor dem Throne des Höchsten niederzulegen, da ist des Herrn Weis nicht nur mitten unter ihnen, sondern sein Wehen wiech auch einem jeden sichtbar und begleitet ihn hinaus in das unerbliche Leben der Welt und führt ihn, wenn Verachtung ihm nahe und Trübel ihn, wenn die Nacht der Trübel über ihn herdrückt. - Diese Hausgottesdienste, wenn reichem Segen unsere Väter wohl in Schönen wußten, der aber unserer Zeit fast ganz fremd geworden, wieder mehr Umgang zu verschaffen, ist obiges Buch herausgegeben, und hat zu dem Ende die besten Erbauungsschriften aller und neuer Zeit benutz. Die Namen eines Augustinus, Thomas von Kempis, Joh. Arnt, Joh. Werderich, Erhard, Storr, Tiebe, Eusem, Rosenmüller, Schaafe u. A., deren Werken einzelne Gebete und Betrachtungen entnommen, sind zu bekannt und beliebt, als daß sie noch irgend einer Empfehlung bedürften. - Jede der Morgen- und Abend-Anachten ist von einem Liebesrede und einem Gebetsbuch begleitet, und sind die sämmtlichen Heile des Kirchenjahres berücksichtigt wie überhaupt das Kirchenjahr mit seinen 4. Zeilen der Einwirkung im Ganzen zu Grunde gelegt ist. - Die Ausstattung ist vorzüglich schön und der Preis ein ungewöhnlich billiger. (Verlag von G. Reimling)